Akademischer Ruder Club zu Berlin e.V.

ARC zu Berlin e.V. | Brandensteinweg 10 | 13595 Berlin-Spandau



Pause auf der Vielitztour *Foto: Petra Seeger*

Mitteilungen 2022 – 3

September 2022

INHALT

Grußwort des Vorsitzenden 3
Clubhaus-Neubau 4
Aus dem Vereinsleben 6
Ehre seinem Andenken 6
Neue Mitglieder 7
Initiativen - Fahrten - Erlebnisse 8
Ein Team + 3 Boote = Mega! (Peenefahrt) 8
Petras erste Wanderfahrt (Vielitzfahrt) 11
Sommer-Fahrradtour 12
Sommerfahrt nach Werder 13
RIG-Sternfahrt zum ARC 14
Traditionelles ARC-Sommerfest 16
Besuch beim Stiftungsfest des ARV Kiel 17
ARV zu Berlin-Grünau wählte neuen Vorstand 18
ARC-Initiativen / Das Ruderblatt im Wandel der Zeit 19
Alles in Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung? (1) 20
Mit Jetski den Lärm bekämpfen? 22
Aus der Geschichte von ARV und ARC 23
Was Bootsnamen uns erzählen (1) 23
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V. (ARC) 25
ARC-Vorstand 25
Aus dem Ruderrevier / Impressum 26
ARC-Kalender 27
Termine im Herbst/Winter 27
Hallensport im Winter 2022/23 28



Foto: Petra Seeger

GRUßWORT DES VORSITZENDEN



Foto: Christine Pilgrim

Liebe Clubschwestern
und liebe Clubbrüder,

diese neuen ARC-Mitteilungen strotzen nur so von Aktivitäten, tollen Fahrtenberichten und anderen interessanten Artikeln, untermauert durch sorgsam ausgewählte Bilder.

Es ist schön zu sehen, dass nun auch neue(re) Mitglieder die Ruderwanderfahrten mitmachen und dabei ganz neue Rudererfahrungen sammeln. Aber auch die „alten Ruderhasen“ waren von der urigen Auenlandschaft der Peene begeistert und erstaunt, dass man in Deutschland drei Tage lang fast außerhalb der Zivilisation rudern kann! Nane und Johannes sei Dank für ihre Idee sowie Ralf und Ulli für deren Umsetzung!
Aber auch unsere Standardfahrten, die Vielitz- und die Werder-Tour, nicht zu vergessen die lokalen RIG-Sternfahrten zu unseren Spandauer Nachbarvereinen, finden jedes Jahr wieder Begeisterung. Auf dem Landwege, aber meist nahe am Wasser, führen Wolfgangs Radtouren durch Berlin und in die nahe Umgebung.

Klein, aber fein ist unser ARC-Sommerfest mit der zweiten Bootstaufe in diesem Jahr begangen worden. Martina und Ralf Kornhuber haben dem ARC einen neuen „Renndoppelzweier ohne“ spendiert und ihn auf Marie Skłodovska Curie getauft. Danke für Eure großzügige Spende!
Noch heftiger wurde in Kiel gefeiert, wo der ARV Kiel sein 125-jähriges Stiftungsfest mit seinen ARB-Gästen zelebriert hat (der Akademische Ruderbund ist eine lose Gemeinschaft der akademischen Rudervereine in Deutschland).

Leider nicht so dynamisch verlaufen unsere Bauvorhaben:
Die Genehmigung für unseren Clubhausneubau in Spandau hängt an dem fehlenden Baulasteneintrag für das Wegerecht über den Brandensteinweg, der keine öffentliche Straße, sondern ein Forstweg ist. Es ist nun geschicktes Vorgehen gefragt.
Für die Dachsanierung – Teil 2 in Grünau wurde im Namen des Ruderclubs Turbine Grünau der Antrag für eine Senatsförderung eingereicht, über die bis Anfang Oktober entschieden wird. Nur stellt jetzt das Denkmalamt erhöhte Forderungen nach Biberschwanzeindeckung und Tulpenkopf für den Schornstein auf. Es sind Verhandlungen zwischen Turbine, ARC und der Denkmalbehörde geplant.
Nebenbei lässt Turbine nach Absprache mit uns die dringend erforderliche Sanierung der Hauselektrik durchführen, weil hier großes Risikopotential attestiert wurde.

Und das mir Wichtigste möchte ich zum Schluss anbringen:
Initiativ werden im Vorstand!
Wir freuen uns, dass im ARC so viel Sport getrieben wird, dass große Projekte vorangehen und dass so eine offene und entspannte Stimmung im Club vorherrscht. Die „Motoren“ dieser Aktivitäten sind mit wenigen Ausnahmen die 50- und 60-Jährigen. Die verabschieden sich aber nun langsam in den Ruhestand und verfolgen neue Lebenspläne. Und was dann? Ich sehe hier klar die Verantwortung unserer Jüngeren, sich in die Ruder-, Breitensport- und Vereinsgestaltung einzubringen. Werdet Volontäre bei einem Vorstandsmitglied und übernehmt von diesem kleine Aufgaben! Sprecht uns an! Das ist ein Hineinschnuppern, zunächst ohne Verantwortung.
Und: Ein junger Vorstand spricht auch junge Neumitglieder viel mehr an!

Vivat, crescat, floreat ARC

Christian Hoffmann
(Vorsitzender)

CLUBHAUS-NEUBAU

Da die Baugenehmigung weiter aussteht, hat die Baukommission nichts Neues zu berichten. Seit den letzten Mitteilungen hat sich eine neue „Baustelle“ ergeben, über die ich berichte:

Das Bezirksamt Spandau von Berlin – Bauaufsichtsamt – hat unserem bevollmächtigten Architekten, Herrn Conradi, am 24. August telefonisch mitgeteilt, dass man dort die wegemäßige Erschließung der Grundstücke am Brandensteinweg für nicht gewährleistet halte und deshalb keine Baugenehmigungen erteilen werde.

Der Brandensteinweg ging nach der Auflösung des Staates Preußen in das Eigentum des Landes Berlin über und wird vom Landesforstamt verwaltet. Er ist keine öffentliche Straße im Sinne des § 4 Abs. 1 Bauordnung Berlin, sondern eine Privatstraße. Alternativ käme eine sog. Baulast (siehe Kasten) als öffentlich-rechtliche Sicherung der Zufahrt von der Heerstraße über den Brandensteinweg in Betracht.

In einer sorgfältig formulierten E-Mail vom 19. Juli 10:05 Uhr hatte ich dem Leiter des Landesforstamtes unseren Fall geschildert, um Zustimmung zur Eintragung der Baulast gebeten sowie erforderlichenfalls um ein Gespräch. Um 11:57 Uhr erhielt ich eine entschieden ablehnende Antwort von der Leiterin des Referats Recht und Liegenschaften beim Landesforstamt. Als sachlichen Grund gab sie an, es handele sich „bei dem Anfahrtsweg um eine rein forstlich genutzte Fläche“. Die Ablehnung kam nicht völlig überraschend, denn der freundliche Herr Conradi hatte bereits einige Wochen zuvor mit der Dame gesprochen und das Gegenteil von Aufgeschlossenheit für unser Anliegen erfahren. Wir haben das Bezirksamt Spandau mit der E-Mail-Antwort des Landesforstamtes konfrontiert. Gleichwohl ist man dort nicht bereit, uns eine Ausnahme von § 4 Abs. 1 BauO zu gewähren. Der Bezirk kündigte an, sich zu bemühen, die bau- und planungsrechtlichen Probleme zu lösen, und geht von einem jahrelangen Prozess aus.

Bei der Errichtung des Clubhauses (1958 genehmigt) gab es das Instrument der Baulast noch nicht. Es fand erst später Eingang in die Bauordnung, seit der BauO 1979 ist die öffentlich-rechtliche Sicherung der Zufahrt bei fehlender direkter Verbindung des Grundstücks mit einer öffentlichen Straße obligatorisch. Für die Genehmigung eines Bauantrages gelten immer die aktuellen baurechtlichen Vorschriften, auch wenn sich an der Nutzung des Grundstückes nichts ändert.

Erfolgversprechende rechtliche Mittel stehen uns nicht zur Verfügung – einmal davon abgesehen, dass Gerichtsverfahren lange dauern würden und die öffentliche Hand gern bis zur letzten Instanz geht:

A Die Gewährung einer Ausnahme steht im Ermessen des Bauaufsichtsamtes. Das Verwaltungsgericht kann keine zweckmäßigere Entscheidung anstelle der Behörde treffen, sondern nur deren Entscheidung daraufhin prüfen, ob sie ihr Ermessen fehlerhaft oder gar nicht ausgeübt hat. Das ist indes nicht der Fall; das Festhalten an der Anforderung des § 4 Abs. 1 BauO ist nicht rechtswidrig.

B Das Landesforstamt entscheidet über seine Zustimmung zur Eintragung einer Baulast nicht als Verwaltungsbehörde, sondern privatrechtlich als Grundstückseigentümer (in Vertretung des Landes Berlin). Das Recht des Eigentümers, über sein Grundstück frei zu verfügen, besitzt einen hohen Stellenwert. Deshalb haben die Gerichte sehr hohe Hürden aufgestellt, um einen Grundstückeigentümer gegen seinen Willen zur Zustimmung zu einer mit der vorhandenen Dienstbarkeit deckungsgleichen Baulast zu verurteilen. Unser 1935 vom preußischen Staat als damaligem Eigentümer bewilligtes, 1937 ins Grundbuch eingetragenes Geh- und Fahrrecht (rot gestrichelte Linie) hat den Mangel, dass es nicht bis zur Heerstraße

reicht, sondern nur bis zum gepflasterten Abschnitt, der in der Zeichnung als „öffentlicher Weg“ bezeichnet ist (orange). Die Baulast wäre dagegen bis zur Heerstraße reichend erforderlich.

Gewisse Anzeichen lassen vermuten, dass das Landesforstamt den Brandensteinweg loswerden will, um nicht länger (als Eigentümer) für dessen Unterhaltung zuständig zu sein. Tatsächlich wird er ja so gut wie gar nicht forstlich genutzt, sondern dient seit vielen Jahrzehnten der Erschließung der zahlreichen bebauten Grundstücke am Brandensteinweg.

Der Bezirk Spandau könnte, worauf die erwähnte Langwierigkeit hindeuten könnte, den Brandensteinweg öffentlich widmen und in seine Baulast übernehmen. Das hülfe uns schon aus Zeitgründen nicht weiter. Außerdem habe ich mir Vorgänge aus dem Abgeordnetenhaus zum Thema Privatstraßen angesehen, die vielerlei Probleme erkennen lassen.

Praktisch bleibt uns somit nur der Appell an Menschen mit gesundem Verstand und Weisungsbefugnis gegenüber dem Landesforstamt, um die Blockade aufzulösen. Ich bereite Argumente und den Sachverhalt auf. An wen wir mit unserem Fall herantreten und ob wir zusammen mit anderen Betroffenen auftreten, wird der Vorstand entscheiden.



Baulasten

sind freiwillig übernommene Handlungs-, Duldungs- oder Unterlassungsverpflichtungen von Grundstückseigentümern zugunsten anderer Grundstücke. Die Notwendigkeit einer Baulasteintragung ergibt sich meist aus einem geplanten Bauvorhaben, um öffentlich-rechtliche Hindernisse auszuräumen. Inhalt von Baulasten können u. a. Zuwegungen sein. Durch Baulasteintragung wird eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung begründet, die bei Verstößen mit einer Ordnungsverfügung der Bauaufsicht zugunsten öffentlicher Belange durchgesetzt werden kann.

Orange: Ende „öffentlicher Weg“ von der Heerstraße, rot gestrichelt: „Privatweg“

Harald Krebs

AUS DEM VEREINSLEBEN

EHRE SEINEM ANDENKEN

Eilhard Wehnelt



Am 19.6.2022 starb unser langjähriger Clubbruder Eilhard Wehnelt, der am 25.1.1938 in Bremen geboren wurde, nach längerem Leiden in Berlin.

Er wurde 1962 im ARC aufgenommen und seit dieser Zeit kannte ich Eilhard und war seitdem auch mit ihm befreundet.

Ich kann mich aber nicht erinnern, mit ihm mal gemeinsam im Ruderboot gesessen zu haben. Auch beim Hallensport habe ich ihn selten gesehen. Unser Eilhard gehörte ganz sicher nicht zu den aktivsten Sportlern im Club. Allerdings war er in den 90er Jahren regelmäßiger Gast beim ARC-Stammtisch.

Eilhard hat als Student bei der Morgenpost im Vertrieb angefangen und ist dort auch bis zur Rente geblieben.

Er war ein ausgesprochener Familienmensch, obgleich er nie verheiratet war.

Ganz besonders intensiv forschte er in seiner eigenen Familie nach Vorfahren. Wir waren 1968 während des Prager Frühlings mit ihm und einer Tschechin, die er dort kannte, für wenige Tage unterwegs. Er ließ es sich nicht nehmen in den Tagen bei den Behörden nachzuforschen, wo sein Onkel während des 2. Weltkrieges zu Tode gekommen ist.

Ein anderer Onkel, Arthur Wehnelt, entwickelte 1902/03 die zylinderförmige Steuerelektrode zum Regeln der Helligkeit in Kathodenstrahlröhren und zum Fokussieren von Elektronenstrahlen, ein elementarer Bestandteil aller Bildröhren, die früher in Fernsehern und Computermonitoren zum Einsatz kamen.

Im ARC war in den 60er Jahren auch der Maschinenbau-Student Schorse (George Nassenas aus Athen) aktiv, vorwiegend im Trainings-Motorboot, der allerdings von der damaligen Militärjunta nach Griechenland zum Militär zurückbeordert wurde.

Ihn und seine Familie hat Eilhard jahrelang im Urlaub besucht und sehr gut griechisch gelernt und gesprochen. Er hatte damals den Traum entwickelt, seinen Lebensabend in Griechenland zu verbringen.

Im Zuge seiner Familienforschungen fand Eilhard auf einem Ostberliner Friedhof das aufgelöste Grab eines seiner Vorfahren. Der Grabstein mit der Grabinschrift stand abseits in einer Ecke. Eilhard konnte den Anblick nicht ertragen und bekam schließlich von der Friedhofsverwaltung die Erlaubnis den Grabstein mit nach Westberlin zu nehmen. Selbst die Volkspolizisten im „Tränenpalast“ ließen Eilhard nach intensiver Befragung mit dem Grabstein wieder nach Westberlin einreisen. Der Grabstein stand lange Zeit auf seinem Balkon in der Huttenstraße.

In den letzten Jahren nach seiner Pensionierung wollte Eilhard den Winter auf keinen Fall mehr in Berlin verbringen und flog regelmäßig zum Winterbeginn zur Kanareninsel Gomera und kam Ende des Winters braun gebrannt zurück.

In den letzten Jahren engagierte er sich ehrenamtlich intensiv für UNICEF und brachte dort sein Wissen und seine Arbeitskraft ein.

Meine Familie und ich vermissen Eilhard sehr.

Joachim Oppermann

NEUE MITGLIEDER

Andreas Huber



Als gebürtigen Allgäuer und neu-Berliner hat mich diese Stadt auf der Suche nach meinem natürlichen Habitat vor beträchtliche Herausforderungen gestellt: einen Schöneberg fand ich nicht; einen Kreuzberg fand ich zwar, aber er entsprach doch eher einer Kreuz-Anhöhe; der furchteinflößend klingende Teufelsberg schließlich entpuppte sich als Erhebung, die, bei allem Respekt, bestenfalls den Namen Teufelshügelchen verdiente. Was also tun, um dem zuletzt deutlichen Anwachsen des Wohlstandsbauchs Einhalt zu gebieten? Ein Blick auf die Karte verriet, dass es in und um Berlin herum viel Wasser gibt. Von dieser Entdeckung war es dann nicht mehr weit zum Rudern. Ich mag Sportarten, bei denen der Körper in koordinierter Bewegung ist: Skilanglauf, Radfahren, Bergsteigen (und fürs wildere Element spiel ich für mein Leben gern Fußball). Bisher alles zu Land, jetzt also ab ins...äh auf's Wasser! Zu Hause bin ich gerade stark damit beschäftigt, die nicht immer koordinierten Bewegungen unserer bald einjährigen Tochter so abzusichern, dass dabei möglichst wenige „Krebse“ entstehen. Meinen erwerbstätigen Hirnschmalz verwende ich darauf, wie unsere Gesellschaft nachhaltiger leben könnte und wie wir dahin kommen könnten.

Marianne Paasi



Fotos: privat

Es zieht mich ans Wasser, da ich am Wasser aufgewachsen bin – auf der Insel Lauttasaari mitten in Helsinki. Ich liebe alle Arten von Betätigung am und im Wasser. Auch deswegen ist Berlin jetzt meine Wahlheimat – nach vielen Jahren beruflicher Tätigkeit in Brüssel – wegen seiner Wasserlage und seiner Nähe zur Ostsee und zu Helsinki.

An einem Samstagvormittag wollte ich eine Besichtigungstour zu den Ruderclubs in der Berliner Umgebung machen, um zu sehen, wo ich anfangen könnte mitzurudern. Der ARC war der erste Club auf meiner Liste. Ich platzte da einfach rein und fragte, ob ich mich umsehen darf. Der Empfang war so freundlich und sympathisch und die Anlage so anziehend, dass ich mich gleich wohl fühlte. Ich musste nicht weiter suchen.

Das Bauchgefühl hat sich auch bestätigt. Alle und insbesondere Martina haben mich mit Geduld in das Rudern eingeweiht (ich dachte, ich kann rudern … mh, und dazu noch die ganzen Begriffe…). Ich freue mich auf das Mitmachen an den Ruder- und sonstigen Aktivitäten im ARC. Inzwischen habe ich auch in Helsinki bei der „Soutustadion“ (Ruderstation, wo die finnischen Rennruderer üben) in der Gruppe der Kirchboote mitgemacht.

Weitere neue Mitglieder:

Stephanie Custodis

Anni Muhlack

Frank Stoltze

INITIATIVEN - FAHRTEN - ERLEBNISSE

EIN TEAM + 3 BOOTE = MEGA!

Peene-Wanderfahrt – 3. bis 6. Juni 2022

von Marianne Friese



Grafik: Ralf Schenk

Als Wanderruder-Novizin und Camping-Elevin war die gesamte Peene-Fahrt für mich ein gleichermaßen traumhaftes wie auch intensives Erlebnis. Meine Begeisterung für den ARC und Wanderfahrten ist voll entfacht! Die Komfort-Zone verlassen und über die eigenen Grenzen hinauswachsen, mit einem tollen Team wie auf der Peene-Fahrt – echt mega-super!



Das Team

Planung und Reiseleitung
Ralf Schenk

Logistik und Musik
Martina Jarius-Kornhuber
Ralf Kornhuber

Mannschaft
Christian Hoffmann
Frank Mertens
Dorothea Mertens
Harald Krebs
Katharina Deuckert
Christine Pilgrim
Carsten Simon
Kathrin Schenk-Losse
Ines Bressem
Andreas Hinner
Ulrike Glagow
Marianne Friese



Perfekte Planung = Tolle Erlebnisse



Die Fahrt sollte schon ein Jahr früher stattfinden, was leider nicht ging. Nun nahm sich Ralf Schenk der „Sache“ an. An einem der ARC-Feste hatte ich mich auf einem Anmeldeblatt mutig auf die Liste für die Peene-Wanderfahrt eingetragen. Außer, dass ich wusste, wo Peenemünde war, hatte ich keinen Plan, was das bedeuten konnte / sollte / würde. Pfingsten war es und da hatte ich die Hoffnung, dass ich keinen Laptop (Arbeit) mitnehmen müsste – und so kam es auch. Frank, mein Partner, fragte noch ganz erstaunt am Tag der Abreise: Wie, Du nimmst keinen Computer mit? Aber zwischen meinem Namen auf der Liste und der Fahrt nach Verchen zusammen mit Ines und Andreas lagen viele Emails und Abstimmungsrunden. Mit oder ohne nicht-rudernde Radfahrer, wo sollen die Fahrzeuge abgestellt werden sowie die Planung des Geburtstags von Carsten (ohne, dass das Geburtstagskind es mitbekam), die Vorbereitung der Mahlzeiten und des Equipment-Bedarfs. Ich gestehe: im Trommelfeuer meiner beruflichen E-Mails war ich gleichermaßen erstaunt wie auch begeistert, wie viel Ralf und die vielen weiteren Beteiligten an Vorbereitung wuppten. Mein besonderer Dank gilt auch Martina, die mir ihr Zelt lieh!

Boote neu mischen = stetig dazu lernen



Super war vor allem, von den verschiedenen Ruder-Erfahrenen stetig zu profitieren.

Auch das Einsteigen – für mich sonst immer die größte Herausforderung – funktionierte mit der Hilfe der „alten Ruder-Hasen“ super. Aber auch beim Zelten war die Erfahrung des Teams ein echter Gewinn. Pausen und abendliche Dinner-Time waren ein Highlight in jeder Hinsicht. Fazit: auch wenn es so wirkte, als ob ich gleich „auf dem letzten Loch pfeife“ – ihr wart alle MEGA und ich war nur „high“ vor Begeisterung!



Wunderbare Ruhe = keine (sehr wenige) Motorboote

Da die Peene nur sehr schlecht für den Motorboot-Verkehr zugänglich bzw. geeignet ist, hatten wir drei wahrhaft traumhafte Ruder-Tage. Auch die Tatsache, dass wir ein Begleitfahrzeug hatten (vielen Dank an Andreas und Ines, die sich mit dem Rudern abwechselten), erleichterte die Tagestouren deutlich. Die Versorgung war so perfekt gesichert und um Gepäck musste sich niemand sorgen – einfach alles rein in den Bus und dann entspannt losrudern.

Fazit: diese Tour sollten wir noch häufiger machen – ich wäre sicher wieder dabei!

Die Boote

Wolfram Küttner
Klaus Karstadt
Max Meese



Fotos: Marianne Friese, Kathrin Schenk-Losse

PETRAS ERSTE WANDERFAHRT

Vom Neuruppiner Ruder-Club nach Lindow (Vielitztour) am 25./26. Juni

Wenn ich sage, ich war anfangs aufgeregt, so ist das ganz schön untertrieben. Viele Fragen, die mich beschäftigt haben. Wie, wann, was und wo …

Mit neun ARCern (Martina, Ralf, Manfred, Gottfried, Katharina D., Harald, Wolfgang A., Elena und Petra) starteten wir vom Neuruppiner Ruder-Club in zwei Booten. Es ist heiß, 32 Grad. Bloß das Eincremen nicht vergessen!

Ich bin mächtig erstaunt: wir sind fast die Einzigen auf dem Wasser. Keine Motorboote, keine Segler, himmlisch. Auf einem Campingplatz am Zermützelsee konnten wir das erste Mal unseren Po entlasten. Martina verpflegte uns mit Essen und Getränken. Ich war begeistert. Diese Landschaft, diese Ruhe auf dem Rhin. Nichts außer uns. Stopp! Ich lüge! Wir waren nicht alleine: Ein Schwarm Wespen hatte uns ganz doll lieb. Diese verfolgten uns und wollten uns ärgern; damit es uns nicht langweilig wird, gesellten sich auch noch Bremsen dazu. Jeder von uns musste mal das Skull loslassen, um sich die Mitbewohner unserer Erde vom Leib zu halten. Jetzt aber schnell weg!

Noch ca. 2 km, dann erwartete uns Ralf in Zippelsförde mit leckeren Fischbrötchen. Gut genährt ging es weiter zu unserem Ziel nach Lindow auf den Campingplatz. Dort wurden wir mit leckeren Bierchen, Limo und Akkordeon von Martina empfangen. Während die einen ihre Zelte aufbauten, sprangen die anderen ins Wasser um sich abzukühlen. Kurz danach zog ein heftiges Gewitter über uns hinweg. Klatschnass retteten Martina, Ralf, Elena und ich uns ins Auto. Im Ratskeller trafen wir abends auf Peter Heitmann (Annedore war leider verhindert), wo uns ein Wahnsinns-Essen mit moldawischen Spezialitäten aufgetischt wurde. Die Rückfahrt am nächsten Tag war recht unspektakulär. Glücklich und zufrieden trafen wir am späten Nachmittag wieder in Neuruppin ein.

Mein Fazit dieser Wanderfahrt:

Es sollte jeder mal solch eine Fahrt mitmachen.

Ein Riesen Dankeschön an *Mama* Martina und Ralf

Text und Fotos: Petra Seeger







Moldawisches Abendessen



Zurück zum Neuruppiner Ruder-Club

SOMMER-FAHRRADTOUR

Die ARC-Radtour am 3. Juli stand unter einem guten Stern: Es war sommerlich warm und trocken, trotz Ferienbeginn waren die Berliner noch nicht alle im Urlaub. So startete die Sechser-Gruppe mit Frank, Martina, Ines, Andreas, Wolfgang und Heide früh am Rathaus Spandau. Durch den mittelalterlichen Kolk und vorbei am Brauhaus Spandau ging es nun durch den alten Wröhmännerpark.

Um die Hafenanlagen und Kanäle kann man im großen Bogen herum oder schnell auf neuen Brücken hinüber (Aalemannkanal, Teufelsseekanal) entlang der Oberhavel zur Bürgerablage in Hakenfelde fahren. Die Stelle heißt nicht (nur) so, weil sich hier am Wochenende die badenden Bürger stapeln, sondern weil dort früher Holz umgeschlagen wurde und der Erlös der „Bürgerkasse“ zugutekam.

Der Grenzturm Nieder Neuendorf ist am Wochenende geöffnet und konnte daher besichtigt werden. Kurz danach war eine Badepause am Havel-Naturstrand angesagt. Nach dem Bombardier-Werk in Hennigsdorf wurde es stiller: Der gut ausgebaute und beschilderte Radweg Berlin-Kopenhagen führt nun lange durch Wald und das Wassereinzugsgebiet des Stolper Wasserwerks. In Hohen Neuendorf ergatterten die durstigen und hungrigen Radler den letzten freien Tisch im italienischen Restaurant an der Havel. Dann teilte sich die Gruppe und fuhr nach Birkenwerder oder auf eigenen Wegen zurück.



Am Havel-/Spreekilometer „0“ in Spandau

Wolfgang Augustin

SOMMERFAHRT NACH WERDER

am 16./ 17. Juli

Am Samstag um 10 Uhr trafen wir – Dorothea und Frank, Elena, Wolfgang, Rudolf, Martina, Christine und Carsten, Marlen als Tagesgast, Ralf per Rennrad – uns beim ARC. Mit zwei Booten ging es los, bei Sonnenschein und bester Laune.

Bei Imchen gab es die erste Pause. Rudern macht bekanntlich hungrig, und so wurden kleine Köstlichkeiten aufgetischt; des Weiteren wurden zufällig anwesenden Interessenten die Vorzüge des Rudersports erläutert, sowie die Luxustoilette am Anlieger bewundert und ausgiebig mit 50-Cent-Stücken gefüttert.

Weiterfahrt bei nunmehr kräftigem Wind, vorbei an Pfaueninsel und der Sacrower Heilandskirche, in den Jungfernsee, entlang des Fahrlander Sees und durch den Sacrow-Paretzer Kanal. Am Schlänitzsee hatte Martina noch einen Geheimtipp für die nächste Pause, an der Landestelle „Zum großen toten Wels“. Leider war es nun sehr stürmisch, und wir mussten aufpassen, damit das Essen nicht davonflog.



Weiter ging es dann durch den idyllischen und fast motorbootfreien Wublitzsee bis zur nächsten Herausforderung, der Überquerung des sturmumtosten und turbulenten Großen Zernsees. Ohne Verluste, aber in recht großem Abstand erreichten schließlich beide Boote das Tagesziel, den Ruderverein auf der schönen Insel Werder, wo Ralf schon auf uns wartete. Es folgten ein gepflegtes Abendessen und ein Abend-Insel-Spaziergang.

Nach einem leckeren Frühstück ging es am nächsten Morgen bei strahlendem Sonnenschein, Windstille, tlw. mit Sonnenbrand vom Vortag noch einmal um die Insel Werder und dann über den Schwielowsee und durch das Caputher Gemünd, wobei wir viele Arten von Wasserfahrzeugen bewundern durften.

Es folgte eine Pause auf dem Steg der Potsdamer Rudergesellschaft, danach weiter durch Potsdam, incl. Sight-Seeing entlang der „Alten Fahrt“ und vorbei am Museum Barberini. Wegen des schönen Wetters, der guten Laune und unter Berücksichtigung der noch ausreichend vorhandenen Kräfte wählten wir dann nicht den direkten Weg nach Hause, sondern die Wannsee-Umfahrt, durch Griebnitz-, Stölpchen-, Pohle- und den Kleinen Wannsee. Kombiniert wurde das mit einer längeren Mittagspause beim Ruderclub Astoria. Erschöpft, gesättigt und glücklich ging es schließlich nach Hause zum kleinen Stößensee.

Zusammenfassend: Eine sehr schöne Fahrt durch Berliner Gewässer und das Potsdamer Umland, die sich immer wieder lohnt. Lieben Dank auch an Martina für die Organisation.

Christine & Carsten



Kühnau, Karstadt und ein toter Wels (nicht im Bild) *Fotos: Carsten Simon*

RIG-STERNFAHRT ZUM ARC

Mit vielen Rudervereinen pflegt der ARC freundschaftliche Beziehungen. Oft besucht man sich gegenseitig, unterbricht die Ruderausfahrt zum Beispiel für einen Imbiss in einem Verein mit angeschlossener Gastronomie. Auf Sternfahrten fahren Ruderer von verschiedenen Vereinen aus los und treffen sich bei einem einladenden Verein, zum Beispiel zu einem gemeinsamen Nachmittag. Die wohl größte Berliner Sternfahrt unter dem Schirm des Landesruderverbands (LRV) ist die Fahrt zur RG Wiking im Oktober, an der mehrere Hundert Ruderer teilnehmen.

Aber die rund 20 Spandauer Rudervereine sind zudem noch in einer „Ruderinteressensgemeinschaft“ (RIG) verbunden. Bei Treffen der RIG werden Anliegen dieser Vereine besprochen und können gemeinsam nach außen hin vertreten werden. Und die RIG-Sternfahrten sind beliebte Treffen aller Spandauer Ruderer.

So lud am Mittwoch, dem **13. Juli**, der ARC zur RIG-Sternfahrt auf das Gelände am Stößensee. Und etliche Boote kamen – nicht nur aus Spandau: Vom Großen Wannsee kam z. B. ein Vierer des Frauenruderclubs FRCW.
Einige Helfer waren am Steg beschäftigt, um Boote u. A. von Ruder-Union Arkona, dem Märkischen RV, Hevella, Pro Sport, und den „Friesen“ vom SRCF an Land zu bringen oder wieder zu Wasser.







Christine und Dorothea verteilten Kaffee und Kuchen, während Bernd am Grill stand und Kathrin am Salatstand. Später wurde dann gewechselt. An der Getränketheke hatte Daniel gut zu tun.



Als Martina dann zum Akkordeon griff, sangen (und brummten) etliche mit, am Ende gab's großen Applaus. Erst spät stiegen die letzten Gäste wieder in ihre Boote, manche mit „Hipp, hipp, hurra!" Danke!

Danke auch allen Helfern und Spendern!

Wolfgang Augustin



Fotos: Wolfgang Augustin

TRADITIONELLES ARC-SOMMERFEST

Das ARC-Festteam hatte am Sonnabend, 27. August, zum Sommerfest mit Musik im ARC eingeladen. Bei herrlichem Sonnenschein, trotz angesagtem Gewitter, konnten wir nachmittags gemütlich draußen sitzen und grillen.

Es begann um 15 Uhr mit Kaffee und leckerem Kuchen, der von unseren fleißigen Mitgliedern gespendet wurde. Um 15:30 Uhr wurde eine feierliche Bootstaufe des neuen Rennzweiers von Martina durchgeführt. Er heißt Marie Skłodowska Curie. Ralf schilderte bei der Taufe wichtige Meilensteine aus der spannenden Biografie dieser außergewöhnlichen Frau und Wissenschaftlerin.



Gerhard Heilmann hatte am Tisch etliche ARC-Oldies versammelt, also Mitglieder mit über 50 jähriger Mitgliedschaft. So kam noch eine große Runde zusammen, die unser Fest bereicherte.

Gegen 17 Uhr wurde der Grill angeschmissen und Bernd war ein hervorragender Grillmeister. Zu den Würsten gab es wieder ein leckeres Salat-Büfett, das auch durch fleißige Spender bereit gestellt werden konnte. Vielen Dank an alle Unterstützer, besonders Mustafa für seine türkischen Spezialitäten!



Danach mussten Ralf und Martina und noch weitere Teilnehmer der geplanten Saar-/Moseltour aufbrechen. Alle anderen konnten das Fest weiterhin genießen.

Ulrike und das Festteam



Fotos: Wolfgang Augustin

BESUCH BEIM STIFTUNGSFEST DES ARV KIEL

Es kommt selten vor, dass sich die Mitgliedsbünde des Akademischen Ruderbunds (ARB) in Präsenz zusammenfinden. Damit die langjährigen Kontakte zwischen den Clubs gepflegt und tatsächlich mit Leben gefüllt werden können, müssen entsprechende Gelegenheiten auch genutzt werden. Somit war es ein sehr willkommener Anlass für den ARC zu Berlin, dem ARV Kiel zu dessen 125. Stiftungsfest am Pfingstwochenende einen Besuch abzustatten. Terminliche Schwierigkeiten – insbesondere die Überschneidung mit der Peenetour – sorgten jedoch dafür, dass die Berliner Delegation etwas kleiner ausfallen musste. Die sprichwörtliche Fahne des ARC hielten wir, die Clubbrüder Georg Zimmer und Marius Müller-Böge, dennoch sehr gerne hoch. Dabei las sich das mehrtägige Programm des Stiftungsfests nicht nur sehr vielversprechend. Bei bestem Wetter an der Kieler Förde konnte es die hoch gesteckten Erwartungen auch voll erfüllen.

Zu einem ersten Höhepunkt des Stiftungsfests kam es am 4. Juni beim Festkommers, zu dem sich auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der anderen ARB-Mitglieder angekündigt hatten – neben dem ARC zu Berlin die ARV Westfalen Münster, der ARC Rhenus Bonn und der ARV Alania zu Hamburg. Gerade hier zeigte sich deutlich, wie unterschiedlich die verschiedenen Bünde – manche wie wir als offene Rudervereine, andere nach wie vor als echte Studentenverbindungen mit Aktivitas – ihren jeweiligen Weg gehen. Auch wenn alle sieben verbliebenen ARB-Mitglieder einst als Verbindungen organisiert waren, hat sich über die Jahrzehnte eine echte Vielfalt entwickelt. Kein Bund gleicht dem anderen und doch sind alle erfolgreich durch die Zeiten gekommen.

Der sehr gut besuchte Festkommers wurde vom gastgebenden ARV grundsätzlich sehr formalisiert und traditionell durchgeführt. Dennoch wurde im Laufe des Abends deutlich, wie stark und unaufhaltsam sich manche Dinge über die Jahrzehnte verändert haben. So hat sich der ARV Kiel erst in den 1990er-Jahren für Frauen geöffnet und über



Vor dem ARV-Haus an der Kieler Förde *Foto: Alexander Hannig*

mehrere Jahre existierten Männer- und Frauenrudern nur nebeneinander. Heute hingegen sind die wichtigsten Ämter der Aktivitas allesamt in Frauenhand und im Ruderbetrieb werden Unisex-Umkleiden genutzt. Die Vielfalt der Organisationsformen und unterschiedlichen Grade der Traditionspflege zeigte sich auch in den Grußworten der anderen Bünde sowie in den angeregten Gesprächen im Anschluss. In seinem Grußwort im Namen des ARC zu Berlin überbrachte Marius Müller-Böge nicht nur die herzlichen Glückwünsche zum 125-jährigen Bestehen des ARV Kiel, sondern betonte auch den Wert des gegenseitigen Austauschs der ARB-Mitglieder. Denn bei aller Vielfalt gebe es eben auch viel Verbindendes, das gepflegt werden sollte.

Nach einem bunten Tagesprogramm, einschließlich Dampferfahrt nach Laboe, fand sich die Festgesellschaft am Abend des 5. Juni erneut zusammen. Der Ball im historischen Saal des Kieler Yacht-Clubs bildete zwar noch nicht den endgültigen Abschluss des Stiftungsfests, markierte aber in jedem Fall einen weiteren Höhepunkt. Bei gutem Essen und viel Gelegenheit zum Tanz konnten alle Anwesenden ihre alten wie neuen Bekanntschaften noch einmal vertiefen. Während den Organisatorinnen und Organisatoren des ARV Kiel der gebührende Dank für ihren Einsatz ausgesprochen wurde, konnten wir Gäste und unsere Begleiterinnen es uns in dem schönen Ambiente gut gehen lassen.

Nach einem rundum gelungenen Stiftungsfest hieß es dann schließlich Abschied zu nehmen. Doch die vielen gesammelten Eindrücke und neuen Bekanntschaften haben wir gerne mit nach Berlin genommen. So wie wir als ARC zu Berlin im Jahr 2016 im Rahmen unseres wunderbaren 125. Stiftungsfests ebenfalls den Austausch mit den anderen ARB-Mitgliedern pflegen konnten, so ist es uns auch jetzt in anderer Rolle gelungen. Es bleibt zu hoffen, dass es noch viele weitere Anlässe dieser Art geben wird. Und für diese Hoffnung gibt es nun eine gute Grundlage.

Marius Müller-Böge

ARV zu Berlin-Grünau wählte neuen Vorstand

Am 18. Juni fand im ARV-Haus in der Regattastraße die Jahreshauptversammlung 2022 des Akademischen Rudervereins zu Berlin-Grünau statt. Dieser ist eine **Neugründung** aus der Zeit nach der Wende, um die Rückübereignung des ARV-Hauses in Grünau abzusichern, falls dies dem ARC als Rechtsnachfolger nicht gelingen sollte. Denn 1948 vereinigte sich der „alte“ ARV mit dem ARC Spandau zum ARC zu Berlin. Heute könnte man den ARV zu Berlin-Grünau auch als Förderverein für das schöne ARV-Haus bezeichnen, d. h. einige Mitglieder des ARC und des RC Turbine haben sich im Wesentlichen zur Förderung des ARV-Hauses, welches unter Denkmalschutz steht, zusammengeschlossen.

Der bisherige Vorsitzende des ARV, Clubbruder Zimmer, war von seinem Amt zurückgetreten, so dass neue Vorstandswahlen erforderlich wurden. Es wurden gewählt:

Vorsitzender: Ulrich Deus-von Homeyer (ARC),
Stv. Vorsitzender: Roger Engelmann-Moock (RC Turbine),
Schriftführer: Dietrich Pusch (ARC),
Schatzmeister: Rainer Ahlberg (ARC).

Der neue Vorstand wird Anfang Oktober zusammentreten und einen Jahresplan für 2023 erstellen. Als erste Veranstaltung ist ein Kaminabend im Saal des ARV noch in diesem Jahr geplant.

Ulrich Deus-von Homeyer



Foto: Wolfgang Augustin

ARC-INITIATIVEN

Jedes ARC-Mitglied kann die Initiative ergreifen und (ggf. mit Unterstützung) im Rahmen der Möglichkeiten Ideen und Verbesserungen anregen und durchführen.
Hier der Stand der (im Juni) noch nicht abgeschlossenen Initiativen:

Initiative	Ansprech-partner	Status	Erläuterungen
Gratulati-onskarten	Eike Müller-Elschner	abgeschlossen	Karten sind fertig und können versandt werden
ARC-Archiv	Ulrich Deus v. Homeyer	in Arbeit	Es ist jahrgangsweise geordnet, soll aber noch weiter aufgeräumt werden.
Steg-sanierung	Andreas Hinner	in Arbeit	Das 2. Eisen-Segment ist entrostet, ge-strichen und seit 18.9. wieder eingesetzt.
Sauna	Martina J-K.	in Arbeit	Bauantrag soll gestellt werden. Die Spendenzusagen reichen noch nicht.

DAS RUDERBLATT IM WANDEL DER ZEIT

Macon-Blatt

Als „Macon-Blatt“ werden symmetrische Ruderblätter mit einer sogenannten Rippe auf der Blattvorderseite bezeichnet. Diese Blattform entwickelte sich ab den Ruder-Europameisterschaften 1959 im französischen Mâcon zum Standard. Der Ratzeburger Rudertrainer Karl Adam entwickelte in den 1950er-Jahren eine ganze Reihe neuer Blattformen als Weiterentwicklung wesentlich älterer Ruderblätter. Da sein Deutschland-Achter mit den neuen Blättern in Mâcon überzeugend die Goldmedaille erringen konnte, setzten sich seine Ideen durch. Die vorher eingesetzten älteren Blattformen hatten ebenfalls eine symmetrische Form, waren aber im Vergleich zum neuen Macon-Blatt erheblich länger und etwas schmaler.



Das Macon-Blatt ist als kleinere und damit leichtere der gängigen Bauformen das vorgeschriebene Ruderblatt für den Kinderbereich. Im Breitensport und im Wanderrudern ist diese Blattform ebenfalls bis heute die am häufigsten eingesetzte Form.

Big Blade

Mit dem Einsatz neuer Materialien und Fertigungsmethoden in den 1980er-Jahren konnten erstmals asymmetrische Blätter mit einer Rippe auf der Vorderseite gebaut werden, die in der Holzbauweise nicht brauchbar zu fertigen waren: die sogenannten „Big Blades“ (auch „Hackebeil“). Big Blades sind breiter und kürzer als Macon-Blätter und haben eine größere Fläche.

Damit veränderte sich auch die Rudertechnik. Die Big Blades machten schnellere Umkehrpunkte der Ruderblätter und ein sauberes Ausheben aus dem Wasser notwendig. Bei guter Rudertechnik bieten die Big Blades gegenüber den Macon-Blättern einen Vorteil von etwa 1 bis 2 %.

Neben dem ursprünglichen Big Blade haben sich weitere Nebentypen etabliert, um die Blatteffizienz des Big Blades noch zu verbessern. Durch das Weglassen der Rippe auf der Blattvorderseite und eine veränderte Blattkrümmung wird der Schlupf im ersten Teil des Ruderschlages verringert („Smoothie“ und „Fat Blade“).

Aus: www.dewiki.de/Lexikon (gekürzt)

Serie

ALLES IN BINNENSCHIFFFAHRTSSTRAßEN-ORDNUNG? (1)

Unbekannte, unerwartete, unbeachtete Bestimmungen der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung (BinSchStrO)

Das Unbekannte ist ganz individuell. Deshalb beginnt Teil 1 mit den wichtigsten Grundlagen. Anschließend wird es deutlich spannender.

In Teil 2 geht es weiter mit interessanten allgemeinen Fahr- und Stillliegeregeln.

Die BinSchStrO gilt für alle Bundeswasserstraßen, nach § 1 Abs. 2 der Landesschifffahrtsverordnung Berlin auch für die Landeswasserstraßen, jedoch mit punktuellen Abweichungen. Brandenburg hat es sich mit seiner Landesschifffahrtsverordnung nicht einfach gemacht und für seine schiffbaren Landesgewässer in 90 Paragraphen eigene Bestimmungen getroffen, die mal mehr, mal weniger denen der BinSchStrO gleichen oder auf die BinSchStrO verweisen. Streng genommen wäre dazu zu raten, vor der Einfahrt in Landesgewässer die jeweilige Landesverordnung zu studieren, aus der sich auch ergibt, welche Gewässer Landeswasserstraßen sind.

Ignorantia legis non excusat[1]

Sinn der Artikelserie ist, die Kenntnisse der Verhaltensregeln auf den Wasserstraßen für sich und andere nutzbringend zu erweitern. Manche Bestimmungen haben zugleich Unterhaltungswert. Auf Abweichungen von der BinSchStrO auf Landesgewässern kann ich nur punktuell eingehen.

Genug der Vorrede. Soweit nicht anders angegeben, geht es um Paragraphen der BinSchStrO, zumeist in der numerischen Reihenfolge.

[1] Unwissenheit schützt vor Strafe nicht – Rechtsgrundsatz aus dem römischen Recht.

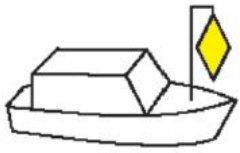
§ 1.01 Begriffsbestimmungen

1. „Fahrzeug“:
ein Binnenschiff, einschließlich Kleinfahrzeug und Fähre sowie schwimmendes Gerät und ein Seeschiff

Fahrzeug ist demnach der Oberbegriff für alles, was sich auf dem Wasser bewegt.

14. „Kleinfahrzeug“:
ein Fahrzeug, dessen Schiffskörper, ohne Ruder und Bugspriet, eine größte Länge von weniger als 20 m aufweist, einschließlich Segelsurfbrett […],
ausgenommen
[…]
b. ein Fahrzeug, das zur Beförderung von mehr als zwölf Fahrgästen zugelassen ist,
c. eine Fähre
[…];

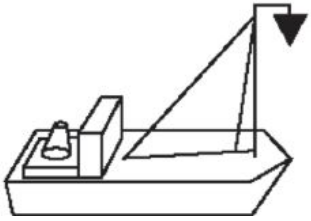
In der BinSchStrO gibt es viele abweichende Bestimmungen für Kleinfahrzeuge, z. B. deren generelle Ausweichpflicht gegenüber anderen Fahrzeugen. Ruderboote sind immer Kleinfahrzeuge (der Deutschlandachter ist nur 17,5 m lang).
Keine Kleinfahrzeuge sind Fahrzeuge unter 20 m Länge nach den Buchst. b. und c. Achtung: Ein Fahrzeug nach b. ist nur erkennbar am gelben Doppelkegel an einer geeigneten Stelle so hoch, dass er von allen Seiten sichtbar ist (s. Abbildung). Stehpaddelbretter zählen zu den Kleinfahrzeugen.



15. „Fahrzeug unter Segel“:
ein Fahrzeug, das nur unter Segel fährt; ein Fahrzeug, das unter Segel fährt und gleich-

zeitig eine Antriebsmaschine benutzt, gilt als Fahrzeug mit Maschinenantrieb;

Den zweiten Fall trifft man öfters im Stößensee an oder wenn abends der Wind einschläft, und zwar ohne den nach § 3.13 Nr. 6 vorgeschriebenen „schwarzen Kegel mit der Spitze nach unten, so hoch wie möglich an einer Stelle, an der er am besten sichtbar ist“ (s. Bild).



23. „fahrend“ oder „in Fahrt befindlich“: ein Fahrzeug, ein Schwimmkörper oder eine schwimmende Anlage, das, der oder die weder unmittelbar noch mittelbar ankert, unmittelbar noch mittelbar am Ufer festgemacht ist oder festgefahren ist;

Hiernach ist ein Ruderboot, das sich während einer Ruderpause auf dem Wasser treiben lässt, weiterhin ausweichpflichtig.

§ 1.02 Schiffsführer

1. Ein Fahrzeug sowie einen Schwimmkörper darf nur führen (Schiffsführer), wer hierfür geeignet ist. […]

Soweit für Kleinfahrzeuge kein Sportbootführerschein vorgeschrieben ist, muss der Schiffsführer keinerlei Befähigungsnachweis besitzen. Es genügen körperliche und geistige Eignung.

5. Der Schiffsführer ist, unbeschadet der Verantwortung anderer Personen, für die Befolgung dieser Verordnung verantwortlich. […]

Der Schiffsführer (Obmann) haftet daher für alle schuldhaft (ab leichter Fahrlässigkeit) verursachten Schaden. Auch Stehpaddelbrettführer usw. müssten die BinSchStrO kennen, um sie befolgen zu können.

9. Der Eigentümer und der Ausrüster haben jeweils sicherzustellen, dass ein Fahrzeug oder ein Schwimmkörper unter der Führung einer hierfür geeigneten Person steht […].

Hiernach haftet der Vorstand, wenn eines der ARC-Boote von einer ungeeigneten Person geführt wird.

§ 1.03 Pflichten der Besatzung und sonstiger Personen an Bord

1. Jedes Mitglied der Besatzung hat den Anweisungen des Schiffsführers Folge zu leisten, die dieser im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erteilt. Es hat zur Einhaltung dieser Verordnung ihrerseits beizutragen.

3. Mitglieder der Besatzung und sonstige Personen an Bord, die vorübergehend selbstständig den Kurs und die Geschwindigkeit eines Fahrzeugs bestimmen, sind insoweit auch für die Befolgung der Bestimmungen dieser Verordnung und der im Rahmen des § 1.22 erlassenen Verordnungen und Anordnungen vorübergehender Art verantwortlich.

Ist neben dem Obmann ein Steuermann an Bord, ist letzterer neben dem Obmann verantwortlich.

4. Die Mitglieder der diensttuenden Mindestbesatzung und sonstige Personen an Bord, die vorübergehend selbstständig den Kurs und die Geschwindigkeit des Fahrzeugs bestimmen, sowie die Mitglieder der Besatzung, die […] eine Tätigkeit ausüben, die für die sichere Teilnahme des Fahrzeugs am Verkehr notwendig ist, dürfen nicht durch Übermüdung, Einwirkung von Alkohol, Medikamenten, Drogen oder aus einem anderen Grund beeinträchtigt sein. […]

Ist das Ziehen an den Rudern für die sichere Teilnahme eines Ruderboots am Verkehr notwendig? Obmann- und Steuertätigkeit sind ab 0,5 Promille Alkohol im Blut verboten.

Harald Krebs

MIT JETSKI DEN LÄRM BEKÄMPFEN?

Immer mehr Partyboote, immer mehr Motorboot-Rüpel, immer mehr Betrunkene im Sommer auf Berlins Gewässern: Nur schwer kann die Wasserschutzpolizei mit ihren wenigen, meist langsamen Booten das Chaos eindämmen. Deshalb wird sie sich nun Jetskis anschaffen, wie die Berliner Zeitung am 30.8. berichtete. Mit den schwimmenden Vehikeln – auch Jetbikes genannt – will sie schneller auf Straftaten und Ordnungswidrigkeiten reagieren.

Die Wasserschutzpolizei will zwei Fahrzeuge anschaffen, auf denen die drei Fahrer wie auf einem Motorrad sitzen. Die blauen, 250 PS starken und 90 km/h schnellen Wasserflitzer mit der Aufschrift „Polizei“ werden von einem Wasserstrahl angetrieben. Geliefert werden sie 2023, ausgestattet mit Blaulicht und Funkgeräten. Standort der Jetskis soll die Wache der Wasserschutzpolizei Mitte am Neuen Ufer sein.



In Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sind Jetskis bereits für die Ordnungshüter im Einsatz. *Foto: Jens Büttner/dpa*

Die mangelhafte Kontrolle der Berliner Gewässer hatte auch die „Initiative Gewässer-Lärmschutz“ (IGeL) mehrfach kritisiert,

„Wir sind als Wassersportler:innen auf den Gewässern muskelbetrieben unterwegs und stellen ein ständiges egoistisches und rücksichtloses Verhalten Einzelner fest, die mit lärmenden Speed- und Partybooten sowie Wassermotorrädern (Jet-Skis) die Allgemeinheit erheblich stören“, schreibt die Initiative. „Den Schwerpunkt der Lärmquellen bilden die Speedboote. Auch Partylärm land- und wasserseitig u. a. von Partyflößen mit ihren auf dem Wasser weittragenden Bässen, und das häufig bis in die frühen Morgenstunden, sind permanente Lärmbelästigungen für die Allgemeinheit“, schreibt sie.

Ob die Jetskis helfen können, die Anarchie auf dem Wasser zu beenden, ist unklar. Denn Polizei und Innenverwaltung können nicht sagen, wie häufig sich Verkehrssünder auf dem Wasser der Kontrolle entzogen, weil die alten Polizeiboote zu langsam waren. Eine statistische Erfassung gab es nicht.

Wassersportler sind nicht nur vom zunehmenden Lärm, sondern auch vom starken Wellenschlag betroffen, der von rücksichtslosen Motorbooten ausgeht, auch wenn sie nicht einmal die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreiten.
Das liegt am Konstruktionsprinzip: Schnelle „Gleiter“, die sich mit zunehmender Geschwindigkeit aus dem Wasser heben, werden bei niedriger Geschwindigkeit zum „Verdränger“ mit erheblich höheren Wellen.

Gegenwind kommt auch von anderer Seite: Die Tourismuslobby hat andere Interessen als Anwohner und Wassersportler und wird in den Innenstadtbezirken von den Stadträten eher gehört als die Bürger.

Dazu werden Verstöße gegen Auflagen und Gesetze, etwa zur Lärmemission oder zum Naturschutz, häufig nicht geahndet. Verantwortlichkeit und Zuständigkeit wird von den Behörden gern auf die jeweils anderen abgewälzt.

Die IGeL-Initiative steht mit Havel-Anrainern, Wassersportvereinen, Politik und Bürgerinitiativen wie „Lärmhotspot Lindwerder“ in Kontakt und fordert weitere Maßnahmen.

Wolfgang Augustin

AUS DER GESCHICHTE VON ARV UND ARC

WAS BOOTSNAMEN UNS ERZÄHLEN (1)

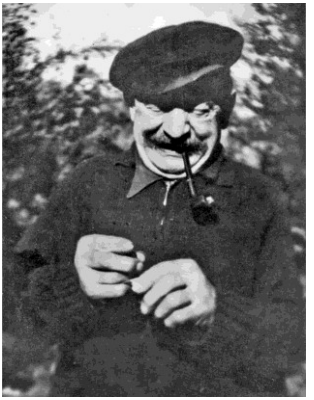
Viele ARCer fahren mit Booten, deren Namen bzw. die Personen, nach denen die Boote benannt sind, sie überhaupt nicht oder nur wenig kennen. Unser Archivar Ulrich Deus-von Homeyer hat sich deshalb die Mühe gemacht, nach den Nachrufen für diese verstorbenen Mitglieder zu suchen und dazu kurze Informationen zusammenzufassen. Da ca. 20 oder noch mehr Boote in unserer Bootshalle lagern, beginnen wir in dieser Ausgabe der ARC-Mitteilungen mit den Namensgebern der am häufigsten genutzten Boote und setzen diese Reihe in den nächsten Ausgaben fort.

Beginnen wir also mit



Zweier mit Steuermann, auch als „Dreier ohne“ nutzbar

Max Meese (Geburts- und Sterbedatum nicht genau feststellbar, ca. 1890 bis 1970)



Max Meese, ein Zimmermann aus Schlesien, war nach seiner Soldatenzeit im 1. Weltkrieg als junger Mann beim ARC in Spandau hängengeblieben als Hausmeister und Bootsbauer. Für rund 50 Jahre achtete er auf Ordnung im Hause, beim Bootsmaterial und „bei die jungen Leute“. Seine Anschnauzer waren gefürchtet, er kannte nur zwei Autoritäten, den „Dokta“ (Jacobshagen) und den schrillen Ruf „Maaaax“ seiner Frau.



Quelle: Rudolf Glagow in ARC-Mitteilungen 2005

Fotos: Archiv



Der grüne Zweier ohne Steuermann

Klaus-Peter Hoepke (1932 bis 2004)



Klaus-Peter Hoepke kam 1951 als Studiosus der Historie und Politologie zum ARC und wurde schnell Rennruderer. Gefördert durch Studium und Veranlagung entwickelte er sich aber auch zum richtungsweisenden Mitglied zwischen Tradition und Neuorientierung des ARC als studentische Verbindung in West-Berlin nach den Wirren des 2. Weltkrieges. Er wurde Hochschullehrer in Karlsruhe, blieb dem ARC aber immer treu

und war verantwortlich für die Gestaltung der Festschrift zum 75. Jubiläum des ARC im Jahre 1966, ohne die viel historisches Wissen über den ARV in Grünau und den ARC in Spandau verloren gegangen wäre.

Quelle: 75 Jahre ARC zu Berlin, 1891 – 1966, ARC-Mitteilungen 2004



Vierer mit Steuermann, Holzboot, stammt von Turbine, wenig genutzt

Irmgard Westmann (1926 bis 2009)



Irmgard Westmann war seit 1972 Hausmeisterin und Betreuerin des ARC. Sie stammte aus Eberswalde, wohnte in Charlottenburg in der Kantstraße, bevor sie mit Ihrem Ehemann zu uns kam. Sie war die alleinige Vertragspartnerin. Ihr Mann ist lange vor ihrem Tod verstorben.

Irmgard Westmann in wenigen Zeilen zu beschreiben ist sehr schwer. Wir haben sie als kleine ältere Frau in Erinnerung, die aber jeden gleich behandelte und durch persönliche Worte in ihren Bann zog. Ein typischer Spruch von ihr war: „Ihr seid ein Akademischer Ruder Club? Sieht so das Grundstück von Akademikern aus?“ oder „Es ist mal wieder Zeit, den Rasen zu mähen und die Hecken zu schneiden! Wie sieht das denn hier aus?“ Hatten wir die geforderten Dinge erledigt, wurden wir mit deftiger Hausmannskost belohnt. Sie war mehr am Wachsen, Blühen und Gedeihen des ARC interessiert als manches Clubmitglied.

Sie konnte aber auch schroff und abweisend sein. Einen Ehrengast, den wir eingeladen hatten, begrüßte sie mit den Worten: „Sie haben sich aber nicht angemeldet!“ So wurde Frau Westmann von einigen kritisch gesehen, von vielen respektiert, aber von den meisten als Berliner Original geliebt.

Quelle: ARC-Mitteilungen 02/2009



Riemen-Achter, 2018 aus Breisach nach Berlin überführt

Fritz Burgemeister (1930 bis 2016)



„Fritze“ Burgemeister trat 1955 in den ARC ein und blieb dem Club bis zu seinem Tode im Jahr 2016 treu verbunden, also mehr als 60 Jahre. Obwohl er in Baden-Württemberg wohnte, besuchte er unseren Club regelmäßig zu den Stiftungsfesten und Bußtagsessen, nahm an vielen Wanderfahrten teil und machte großzügige Spenden, z. B. auch für das ARV-Bootshaus in Grünau. Er hielt die Tradition des ARC hoch und fühlte sich unserer Gemeinschaft in lebenslanger Treue verbunden.

Quelle: ARC-Mitteilungen 2018

AKADEMISCHER RUDER CLUB ZU BERLIN E. V. (ARC)

Mitglied im Deutschen Ruderverband und im Landesruderverband Berlin e. V.

ARC-VORSTAND

E-Mail: vorstand@arc-berlin-rudern.de

Vorsitzender
Dr. Christian Hoffmann, Carstennstr. 15, 12205 Berlin
Tel.: 030 / 31 50 69 79 (p); 030 / 84 40 97 77 (p); 0174 9262169 (d);
E-Mail: vorsitzender@arc-berlin-rudern.de

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Harald Krebs, Hempelsteig 1a, 14052 Berlin
Tel. 0172 39 77 340
E-Mail: vize-vorsitz@arc-berlin-rudern.de

Schatzmeister
Dr. Frank Mertens, Türcksteinweg 16e, 14167 Berlin
Tel.: 030 / 84 50 94 48,
E-Mail: schatzmeister@arc-berlin-rudern.de

Stv. Schatzmeister
Ralf Schenk
Vogelzeile 5, 13593 Berlin,
Tel. 030 / 364 85 47,
E-Mail: ralfschenk@googlemail.com

Schriftführerin
Dr. Elena Kammerer
Wollankstr. 71, 13359 Berlin
E-Mail: schriftwartin@arc-berlin-rudern.de

Ruderwartin
Martina Jarius-Kornhuber, Manfred-von-Richthofen-Str. 67, 12101 Berlin
Tel.: 0179 803 44 88,
E-Mail: jariuskornhuber@gmx.de

Bootswart
Dr. Matthias Grzeschik, Samariterstr. 14, 10247 Berlin
Tel.: 0173 32 58 594,
E-Mail: bootswart@arc-berlin-rudern.de

Breitensportwart
Wolfgang Augustin, Müllerstr. 145b, 13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85,
E-Mail: breitensport@arc-berlin-rudern.de

Technikwart
Ulrich Möller, Erich-Weinert-Str. 21, 10439 Berlin
Tel.: 030 / 44 73 98 60, 0170 986 74 19; E-Mail: ullimoeller@gmx.de

Ehrenmitglieder

Wolfgang Eiffler, Levetzowstraße 25, 10555 Berlin
Tel. 030 / 391 76 12

Rainer Homes, Westarpstraße 2, 10779 Berlin
Tel. 030 / 213 67 15

Peter Heinemeyer, Marathonallee 10, 14052 Berlin
Tel.: 030 / 305 11 65, 0175 897 14 79; E-Mail: peter_hy01@yahoo.de

Ansprechpartner

Stellvertret. Ruderwartin:
Nane Retzlaff,
Tel.: 0157 73 91 45 55,
E-Mail: nane.retzlaff@posteo.de

Gleichstellungsbeauftragte/ Mitgliederverwaltung:
Silke Kappler, Tel. 01522 31 00 996 (AB)
E-Mail: silke_kappler@hotmail.com

Stellvertret. Technikwart:
Andreas Hinner,
Tel: 030 / 29 00 71 07,
0173 910 40 22,
E-Mail: a.hinner@gmx.de

Festwartinnen:

E-Mail: fest@arc-berlin-rudern.de

Kathrin Schenk-Losse
Tel. 0176 51 40 55 69

Ulrike Glagow
0157 50 67 73 21

Christine Pilgrim
03302 / 22 87 29

Hauswart Clubhaus und Ökonomie:
Daniel-Robert Seeger, Tel.: 0177 936 09 92

AUS DEM RUDERREVIER

LSB fordert Finanzhilfe für Vereine

Berlin (dpa/bb) - Der Landessportbund (LSB) fordert das Berliner Parlament und die Verwaltung dazu auf, nicht verwendetes Geld aus dem Corona-Rettungsschirm und weitere Fördermittel freizugeben.

Grund dafür sind die gestiegenen Energiepreise und die hohe Inflation, unter denen die Berliner Sportvereine litten, wie der Landessportbund am 9. Sept. mitteilte. „Wir können und dürfen die Vereine mit ihren Mitgliedern gerade jetzt nicht alleine lassen. Um die für die Sportvereine und Sportverbände bedrohlichen Kosten stemmen zu können, braucht der Sport Unterstützung“, sagte Thomas Härtel, Präsident des LSB

Gleichzeitig arbeitet der Landessportbund gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund an einem Maßnahmenpaket, um Energie zu sparen. 20 Prozent sollen eingespart werden.

Video: Berlins historische Bootshäuser

Historische Bootshäuser nehmen einen wichtigen Stellenwert in der Wasserstadt Berlin ein. Landeskonservator Dr. Christoph Rauhut erklärt einige der geschichtsträchtigsten Bootshäuser an Spree, Havel und Dahme, u. A. das ARV-Haus an der Dahme.

Video des Landesdenkmalamts, 33:29 Min.:

www.youtube.com/watch?v=WGqiwYG_6rs

World Cleanup Day

80 Prozent des Mülls im Meer kommen vom Land. Meeresschutz fängt daher an Land und Flüssen an. Weltweit beteiligten sich 2021 rund 14 Millionen Menschen in 191 Ländern am World Cleanup Day und entfernten 53.000 Tonnen Müll aus der Natur. Am 16./17. September wurden auch viele Berliner aktiv bei der jährlichen Müllsammel-Aktion an Land und an den Flussufern. So riefen Umweltverbände und andere Initiativen auch zum Reinigen von Ufern und Gewässern auf – zusammen für eine saubere, gesunde und plastikmüllfreie Umwelt.

Spree-Oder-Wasserstraße

Die Durchfahrt unter der Elsenbrücke bei km 22,05: ist vom 10. bis 31. Oktober wegen Abriss der Brücke gesperrt.

IMPRESSUM

Redaktion der Ausgabe 2022-3
Wolfgang Augustin,
Müllerstr. 145b, 13353 Berlin,
Tel. 0172 313 74 85; E-Mail:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Druck
Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K./ ONLINE DRUCK BIZ, Auflage: 165

Geschäftsstelle
Akademischer Ruder Club zu Berlin e. V.,
Brandensteinweg 10, 13595 Berlin
Bankverbindung
Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE08 1203 0000 1020 1875 95,
BIC: BYLADEM1001

Die nächste Ausgabe der ARC Mitteilungen erscheint im Januar 2023.

Redaktionsschluss ist der **31.12.2022**

Einsendungen bitte an die Redaktion:
mitteilungen@arc-berlin-rudern.de

Der ARC im Internet – immer aktuell:

► Terminkalender,
► Trainingszeiten,
► Mitteilungen:

www.arc-berlin-rudern.de

ARC-KALENDER



TERMINE IM HERBST/WINTER

blasse Termine liegen außerhalb der Verantwortung des ARC

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Corona-Maßnahmen.
Der ARC-Kalender im Internet wird ständig aktualisiert: **www.arc-berlin-rudern.de**

Oktober 2022

- 3. Di » Rund um Wannsee, Regatta des BRC
- 8. Sa » „Quer durch Berlin“, LRV-Langstreckenregatta » Infos: Martina JK
- 5. Mi 18:00 » Beginn des ARC-Krafttrainings im Olympiapark
- 10. Mo 20:30 » Beginn des ARC-Winter-Hallensports, Heinz-Berggruen-Gymnasium, Bayernallee 4/5 » Infos: Wolfgang Augustin
- 15. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 15./16. Sa 9:00 (Hinfahrt) und So 9:00 (von RGW zurück über Teltowkanal) » Wiking-Sternfahrt » Anmeldung bei Martina JK
- 29. Sa » 3. Ratzeburg Rowing Challenge » Anmeldung bei Martina JK
- 29. Sa 9:30 » Gesamtberliner Abrudern (LRV) ab Grünau zum ESV Schmöckwitz » Anmeldung bei Martina JK

November 2022

- 11. Fr » Tag der offenen Tür » Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule
- 12. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 12. Sa » Berliner Langstrecke Herbst (LRV), Hohenzollernkanal
- 13. So 9:00 » 37. RCT-Crosslauf, Schmalzstullenlauf, Anmeldung beim RCT bis 6.11.
- 18. Fr 18:00 » Bußtagsessen mit Vortrag in Grünau » Infos/Anm.: Chr. Hoffmann
- 19. Sa » 57. Heringsachter (Regatta), Anmeldung beim RC Tegel
- 27. So » LRV-Sternfahrt zum BRC Phönix
- 27. So » SOS-Konzert, Philharmonie

Dezember 2022

- 3. Sa 10:00 – 13:00 » Arbeitsdienst in Spandau » Infos: Ulli Möller
- 10. Sa 14:00 » Winterwanderung mit Feuerzangenbowle (18:00 beim ARC geplant) » Infos: Wolfgang Augustin
- 10. Sa » 24. Berlin Indoor Rowing Open » Anmeldung beim LRV Berlin
- 31. Mi 12:00 » 43. Berliner Silvesterlauf, Mommsenstadion

Januar 2023

- 1. Do » SCC-Neujahrslauf » Anmeldung beim SCC

Rudern im Winter:	immer mit Rettungsweste!		
	Senioren:	Mittwochs	10:00
*Info: Harald Krebs	Fortgeschrittene:	Sonnabend (od. Sonntag)*	10:00

HALLENSPORT IM WINTER 2022/23

Das ARC-Winter-Fitnessprogramm kann pünktlich im Oktober starten! Allerdings erhielt der ARC die Zusage für die Berg-gruen-Sporthalle Montags zeitlich sehr eingeschränkt. Ergänzend ist aber auch das Kraft- und Ausdauertraining Mittwochs im Olympiapark möglich.
Somit können Beweglichkeit, Ausdauer und Kraft wetterunabhängig im Winter verbessert werden.

Sport im Winter für die Siege im Sommer!

Das **Winter-Hallen-Training:**

Montags ab 10. Oktober bis Ende März (außer 26.12.2022 und 2.1.2023)
von 20:30 bis 22 Uhr in der Sporthalle des **Heinz-Berggruen-Gymnasiums**, Bayernallee 4/5, 14052 Berlin-Charlottenburg. (5 Min. vom U-Bhf. Theodor-Heuss-Pl.)

Neben der Lust auf Bewegung sollten Hallensportschuhe, Handtuch und leichte Trainingskleidung mitgebracht werden.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Fotos/Grafik: Wolfgang Augustin

Zusätzlich können durch die Kooperation mit der Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule am Mittwoch die Trainingsmöglichkeiten im Olympiapark genutzt werden.



Das **Kraft-Training:**

Mittwochs ab 5. Oktober **von 18 bis 20** Uhr in einem einsam gelegenen Gebäude („Squash-Haus“ K) im **Gretel-Bergmann-Weg** im Olympiapark;

Zugang am Pförtner vorbei von Hanns-Braun-Straße (U-Bhf. Olympiastadion) oder Passenheimer Str. (S Pichelsberg, kürzer!); keine Parkmöglichkeit im Olympiapark.

Cardio-Aufwärmung (z. B. Ergometer). Funktionales Ganzkörper-Training und Krafttraining (unter Anleitung an Geräten).

Training für Mobilität, Wirbelsäule, Balance (Tiefenmuskulatur), Dehnung



